

Südböhmische Mundart : aus dem Bezirke von Oberplan.

Autor(en): **Pangerl, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ters; Z. IV, 65. 101, 7. — 10. *gügglä*, gucken, schauen, lauschen; Z. III, 303. — *bomgert*, m., Baumgarten; Stalder, I, 202: *bommert*, *bongert*, *bungert*.

13. *sölderli*, n., dim. von *solder*, Söller, offener Gang, Altane; Z. V, 414, 6. VI, 44. — 15. *hûsêr*, f., Hausehre, was sonst die Hausfrau bezeichnet, steht hier für die ganze Familie. — *zemmakô*, zusammengekommen; Z. IV, 252, 74. V, 407, 9. — 16. *a bitz*, ein bißchen, ein wenig; Z. IV, 253, 88. V, 258, 23. — *si' rrueba lô*, sich zur Ruhe lassen; *di rueb* (unten 24), Ruhe, mhd. ruowe. Stalder, II, 287. — 19. *heba*, halten; Z. VI, 119, 16. 147. — *ô*, auch; Z. V, 403, 26.

21. *aha*, d. i. abher, herab; Z. IV, 251, 11. — 23. *afs*, als; Z. VI, 169, 15. 67. — *wett*, wollte, wie *söttest* (27), solltest du; Z. V, 403, 36. — *i' gunn*, ich gönne; ahd. unnan, gunnan. Schm. II, 52. — 24. *dun*, *dunt*, da unten, wie *dom* (26) = *dob'n*, da oben; Z. IV, 250, 5. — 26. *weiß Gott wiâ wit* steht eigentlich, gleich dem „*wer weiß wie weit*“, zur Bezeichnung einer unbestimmten Entfernung, dann aber, wie das einfache „*wie weit*“ (Z. VI, 421, 9), geradezu auch für „sehr weit.“ — 28. *grüetza*, grüßen; Z. III, 400, II, 10.

Südböhmische Mundart

aus dem Bezirke von Oberplan.

Von Matthias Pangerl in Wien.

ə m â r l.

əməl is ən ormə' baur g'wên und der hot və nix əunən z' lêm
 g'hot, als daß ə' ulli tog ī ən wold außi is und hulz und kreisət zäum-
 klaut hot. Dos hot ə' də'nô' ī d' ştodt āhig'säumt und um ə pôr
 kreuzə' vəkaf't. Wiə ī den wold ôwer əməl 's hulz und 's kreisət gôr
 5 wo'n is, hot ə' in ən əunən wold schau' müəß'n, damit ə' nit və'hung'ñ
 hot därf'n. Ôwə' ī den wold, wo hiəzd də baur hi'gångə is, dô wor
 's hulzsäumə ştréng və'bot'n und der 's do' tâu hot, der is nimmə' le-
 wéndi außikaimmə, sondə'n hot schō toidi drinnət bleim müəß'n. Də'
 baur hot si' nit əunəts healf'n künnə und is hult ī 'n wold āhigångə.
 10 Wiə ə' ə wal drin umgångə is, şteht af əməl ə greā's manl voir eām,
 dos hot 'n aũg'schriən: „Worum gehts ihr hereī in meinen wold, wüßts
 ihr nit, daß dos ştréng və'bot'n is und daß də' toid draf şteht?“
 „Jo,“ sōā't draf də' baur, „i' hiət 's wul g'wiß't, ôwə' i' hâu mə hult
 nit əunəts healf'n künnə; loßts mi' na' dosmol no' hōām gē, i' wir' énk
 15 oft g'wis nimmə' āhikaimmə.“ „Do wird 's nix mer draus,“ sōā't 's
 greā manl, wo də' teufl g'wên is, „és kaimts mə nimmə' lewéndi hōām,
 wunns nit tuots, wos i' hiəzd vən énk və'långə wir; tuot ihr 's ôwə'
 glei', sə sull 's énk nit krui'.“ „I, recht ge'n tuo i' 's!“ sōā't glei'
 draf də' baur, „recht ge'n tuo i' 's, wunn i' 's na' kâu.“ Dô hot
 20 hiəzd 's greā manl g'sōā't: „I' loß énk widə' aus 'n wold außi und gib

énk no' recht viel gēald də'zuo; ôwə' és müəßts mə' mit énkən bluot intə'schreim, daß i' mə' və' hiəzd ī vierzehə jôr'n hul'n kâū, wos ī der ştund énkə' best's in haus is.“ „Jo,“ dénk't si' do də' baur, „wos mog hiəzd mā' best's in haus sā, dos kâū i' ēam wul leicht və'spréçə; is ə kam ə nogl ī də' waind, der no' mā' g'hörət.“ Und hiəzd sōa't 25 ə' 'n grēan manl, daß 's sā will'n war, dos zən intə'schreim. Do hot 's grēā manl ə schrift außəzog̃n, də' baur hot si' oftət i' 'n fingə' schneĩ müəß'n und hot d' schrift mit san bluot intə'schrĩm. „Nu, hiəzd kaimts mit, i' wir' énk hiəzd énkə' gēald gēm,“ hot hiəzd oft 's grēā manl g'sōa't, und də' baur is mit ēam gāungə. 30

Do han s' ull zweī in wold weitə' furtgāunge, biß zə 'nə groiẗmāchtig'n fil's'n kaimmə hant. Ī die fil's'n hot ə ştok's eisnəs doir āhigfūrt. Af dos doir hot 's grēā manl mit 'n fingə' klöpft und kam hot 's draf klöpft g'hot, sə is a 's doir schō mit ən sag'risch'n krochè' afgşprungə und man hot in ən finstə'n gāung āhigşeg̃n. 'n baur'n is 35 wul angsti' wo'n, wiə ə' dén gāung g'seg̃n hot, ôwə' er hot sā guraschi zāumg'nummə und is mit 'n manl āhigāungə. Sie han ôwə' no' nit låung drin gāungə, sə han s' widə' zə 'nən doir kaimmə und dos war no' stälkə', als 's erşti. Af dos hot 's grēā manl a widə' klöpft und glei' is 's afgşprungə. Hiəzd han s' in ə g'wülb kaimmə und dos 40 wor gāunz mit guld und silwə' und edlştoān āūg'füllt. 's grēā manl geht voraus und zoigt 'n baur'n af ən sock vulln gēald und sōa't ēam, den sull ə' si' némmə. Də' baur hot 'n a richti g'nummə, hot 'n ôwə' kam də'trog̃n künnə, so schwar is ə' g'wēn. Də'no' han s' aus də' fil's'n widə' außigāungə, und d' dörə' hant hintə' ī və' sēalwə' widə' zuo- 45 g'folln. Wiə s' ôwə' außikaimmə g'wēn hant, hot də' baur 'n sock nimmə' də'trog̃n künnə und 's grēā manl hot ēam ən oft sēalwə' hōam schlepfn müəß'n. Wiə s' ôwə' zən haus zuhikaimmə han, hot 's grēā manl 'n gēaldsock bə də' hausdür āhigşchôß'n, weil də' teufl na' so weit zə ən haus zuhi därf, als d' dô'tropfn roihən. Də'no' is ə' və'- 50 schwund'n und hot nix als ən recht'n schweflg'stāunk hintə'loß'n.

Də' baur is ī sā haus āhigāunge und dô is ēam schō sā wei' entgeg'nkaimmə und hot ēam vull freud'n də'zält, daß ə', də'wail ə' in wold g'wēn is, ən sū kriegt hot und daß s' hiəzd glei' mit ēam zər taf gē̄ will'n. Wiə ôwə' də' baur dos ding g'hört hot, is ə' glei' recht də'- 55 schréc't, weil ə' g'wißt hot, daß dos kī sā liəbst's is, wos ə' 'n teufl vəkaf't hot. Er is a' glei' gāunz trauri' wo'n, hot ôwə' də' baurin nix və' də' g'schicht mit 'n teufl və'zält und is mit 'n klōan buəm zər taf

gäungə. Də' pforrə' hot dos klōani kī Jakob taft, und d' bāurin hot ə
60 narrischi freud g'hot, daß ir māu so viel gēald hōambrocht hot und daß
s' hiəzd af əmōl so rei' wo'n han.

Də' klōa Jakob, wiə ə' ə weng grōßə' wo'n is, hot si' glei' recht
g'scheid zoigt, sə daß si' ulli leut üwə' ēam və'wunə't hāum und g'laubt
hāum, er wird 's no' əmōl recht weit bringə. Wunn ən d' leut ôwə'
65 recht g'lobt hāum, hot sã vodə' ullmōl recht g'wōāt. Dos hot də' klōa
Jakuwei əmōl də'blikt und hot zə-n-ēam g'sōāt: „Hãz, vodə', mé wōāts
denn ullimol so, wunn mi' d' leut so lôm?“ Do hot si' sã vodə' d'
aug'n ausg'wischt und hot ēam kōa' äuntwort gēm. Wunn ôwə' d' leut
widə' kaimmə han und hāumt widə' so wos zən klōan Jakuwei g'sōāt,
70 is ə' ullmol af d' seit'n gäungə, daß 'n nēamt g'seg'n hot und hot schō-
fleißi' g'wōāt.

Də' baur hot və den gēald, wos ēam dos grēa manl gēm hot, recht
viel gründ' zə san haus zuhikaft und is ullwal reihə' wo'n. Də' Jakob
hot ēam oft a scho' bold bə də' wirtschoft recht g'hulf'n. Wiə 's ôwə'
75 scho' nimmə' låung g'wēn is, daß die vierzehə jôr bold gor g'wēn warn,
is də' baur widə' recht trauri' wo'n und hot fost nix als in oan furt
g'wōāt. Do hot də' Jakob, dén dos ding nit zäumgäunge is, widə' əmōl
g'sōāt: „Ôwə', vodə', və wé wōāts denn so? sogts mə' 's do', i' kãu
énk nimmə' längə' zuoschãu.“ „Jo,“ sōāt der, „i' muoß weg'n dei-
80 nə' so wōan, weil i' di' 'n teuf'l vəkãft hãu und hiəzd d' zeit schō' bold
kaimmə wird, wo ə' di' hult wird.“ „Nu, wunn 's nix äunəts is,“ hot
də' Jakob g'laubt, „sə hörts na' 's wōan af, də' teuf'l kriəgt mi' schō'
nit, für dos ştén i' énk schō' guot.“ 'n baur is dos gäunz recht g'wēn,
daß sã buə so g'redt hot, und sə hāum s' hult g'wort af den tog, wo
85 də' teuf'l 'n Jakôm ôz'hult kaimmə sã sull.

Wiə der tog dô g'wēn is, han s' af die olti ştill i' 'n wold außi-
gäungə und hāum si' af ən kreuzweg afg'stillt. Də' Jakob hot um si'
herum ən krōas zog'n und hot san vodə'n g'sōāt, er sull jo nit üwə' 'n
krōas außitrett'n, wunn ēam glei' a' də' teuf'l ullə'loi şpiəgl'fechtereien
90 vormocht. 's hot nit låung daurt, sə is də' teuf'l a' schō' dēherpfurt.
Wiə ə' ôwə' zən krōas kaimmə is, hot ə' nimmə' weitə' künne und hot
widə' z'ruck müəß'n. Hiəzd hot ə' hult ullə'loi şpiəgl'fecht äug'fäungə,
daß ə' die zwōa außəbrocht hiət, ôwə' die hāumt si' nit drin g'rürt.
Weil dos ull's nix g'hulf'n, hot də' teuf'l recht ən şturm äug'fäungə;
95 der hot ulli zwi' auß ən krōas außig'rieß'n und i' 'n lüft'n dövōtrog'n.
Də' baur is oft g'rōd af 'n misthaf'n vor san haus inəg'foll'n, 'n Jakob

hot 's ôwə' zwōā hunə't meil'n furttrog~n und in ən großmächtig~n wold
 neb'n ən štōā und ə hos'lstaud'n inəg'loß~n. Wiə ə' do ə wal g'leg~n
 is und biß ə' widə zə-n-ēām kaimmə is, ruoft ə štimm aus 'n štōā:
 „Jakob, brich ən zwal və də hos'lstaud'n und hau dəmit af dies'n štōā!“ 100
 Də' Jakob is frei dəschréckt, wiə ə' dos g'hört, hot ôwə' dāunn do' ən
 zwal obrochə und hot dəmit af 'n štōā g'schlog~n. Kam hot ə' ôwə' af
 'n štōā afg'schlog~n g'hot, sə is a' scho' də' štōā i' də' mitt və-n-ənāunə
 g'sprungə und is aus də' kluft ə wunə'schöni prinzessin außəg'stieg~n,
 die i' dēn štōā və'wunsch'n g'wēn is. D' prinzessin hot ēām dāunkt, 105
 daß ə' s' də'löst hot, und hot ēām g'sōā't, sie möcht' ən heirət'n, wunn
 ə' hiəzd mit ihr zə ihr'n vodə'n tat', der ə küni' g'wēn is. Də' Jakob
 hot dô nit na g'sōā't, und oft hot d' prinzessin den ring umdraht, den
 s' af 'n klōān fingə' trog~n hot, und hot si' g'wünscht, daß s' mit 'n
 Jakôm af də' still bə ihr'n vodə'n war. Und glei' han s' oft a' dāurt 110
 g'wēn. Də' vodə' də' prinzessin hot recht freud g'hot, wiə ə' sã doichtə'
 widə' g'seg~n hot, und də' Jakob hot s' oft no' ən jor heiret'n müēß'n.

Də' Jakob wor scho' ə por jor mit də' prinzessin və'heirət, hiəzd
 is ēām eĩg'foll'n, er möcht' a' əmôl widə' san vodə'n und sã muədə'n
 sehə und wiə 's i' geht. Sanə' frau, wiə 'rə dos g'sōā't hot, is 's wul 115
 nit recht g'wēn, dəno' hot s' 'n do' furt loß'n und hot ēām a' ihr'n ring
 mitgēm, damit ə' glei' is, wo ə' si' hĩwünscht. Sie hot ēām 's ôwə'
 və'bot'n, san ültə'n zən də'zil'n, wiə scho' daß s' is, denn dos möcht'
 'n in ə groß ùglück bringə. Er hot ir dos zuog'sōā't, daß ə' dos nit
 toā' wird, hot si' in ə kalēs g'setzt, hot 'n ring umdraht und hot si' 120
 g'wunsch'n, daß ə' də'hōām bə sani leut' war. Und glei' is er a' dāurt
 g'wēn.

Wiə ə' dāurt g'wēn is, hot ə' 'n kutschə' bə 'n rôss'n und bə 'n
 kalēs štē' loß'n und is i' d' ştum a'higāungə. Sã vodə' hot 'n ôfə'
 nimmə' kénnt und hot glei' recht vieli kumləmentə vor ēām g'mocht, 125
 weil ə' g'seg~n hot, daß dos ə großə' fremdə' herr is. Də' Jakob hot
 si' a' glei' nit zən də'kennə gēm und hot z'erşst bold um diəz bold um
 dos g'frōā't und dəno' a' um dos, ob s' i' den haus nit a' əmôl kinnə'
 g'hot hāum. „I jo,“ gibt ēām də' baur zə-n-ər āuntwort, „hāum jo a'
 əmôl recht ən brav'n buəm g'hot, der hot Jakob g'hoiß'n; wiə 'r ôwə' 130
 vierzehə jôr olt g'wēn is, do hot 'n də' teuf'l g'hult.“ „Möchts 'n widə'
 də'kennə,“ sōā't do də' Jakob draf, „wunn ə' widə' af əmôl voidə'
 énke ştehet?“ „Ja, dos mōān' i',“ sōā't d' bāurin, „unsə' Jakob hot
 jo ə zōachə af 'n bugl g'hot, dos hot ausg'schaut wiə ə kersch'n; wunn

135 i' dos sehə tat, möcht i' n glei' də'kennə.“ „Nu, i' bin énkə' sū!“
 hot do də' Jakob ausgruof'n; „mi' hot nit də' teufl g'hult, gehts na'
 her, muədə', und schauts mə' af n bugl, daß dos zoichə sechts.“ D.
 bäurin hot hi'g'schaut, und wiə sie 's zōachə richti' so g'fund'n hot, hot
 sie və' lautə' freud 's wōan āũg'fāungə, und də' baur hot a' recht g'wōāt
 140 und hot ə groiẞmächtigī freud g'hot, daß də' Jakob no' lebt und daß n
 nit də' teufl g'hult hot.

Wiə də' Jakob ə por tog' bə san leut'n g'wēn is, hiəzd hot n hult
 sã muədə' a' um dos g'frōa't, ob ə' scho' və'heirət is. Də' Jakob hot
 ir hiəzd də'zilt, wiə 's ēam ullwal gāunge is, und z'letzt a' dos, daß ə'
 145 recht ə schöni prinzeßin g'heirət hot. D' bäurin hot ôwə' kam dos
 g'hört, sə hot s' a' scho', wiə hult ulli weiwə' neugierī' han, d' prinzeß-
 sin sehə will'n und hot 'n Jakôm bet'n, er sull s' herbringə. 'n Jakôm
 is hiəzd af əmôl ei'g'foll'n, wos ə' də' prinzeßin və'sprochə hot; weil
 ôwə' sã muədə' 's penz'n nit ausloẞ'n hot, is ə' i' n gort'n außigāungə,
 150 hot 'n ring af san fingə' umdraht und hot si' g'wünscht, daß d' prin-
 zeßin dô war. Und richti' is s' af də' still a' glei' kaimmə, hot ôwə'
 scho' və' weit'n ihr'n mâũ mit 'n fingə' droiht, daß ə' dos tãũ hot. D'
 bäurin hot frei ə narrischi freud g'hot, wiə s' ihr' schwiegədoichtə'
 g'seg'n hot, und a' də' baur, und hãum ihr mit ull'n recht afg'wort.
 155 Bə də' nocht ôwə', wiə s' ulli fest g'schlof'n hãum, is d' prinzeßin af-
 g'stãund'n, hot 'n Jakôm 'n ring vən fingə' zog'n, hot si' dəno' i' 's ka-
 lēs g'setzt und hot si' hōam g'wunsch'n. Sie hot ôwə' və'geẞ'n, ihr
 schneuztüh'l mitz'nemə; dos is bə 'n baur'n lieg'n blīm.

Den āunən tog, wiə də' Jakob afkimmt, hot ə' hult d' prinzeßin
 160 nimmə' g'fund'n, und 'n ring hot r a' nimmə' g'hot. Do hot 'n glei'
 ull's və'droẞ'n, er hot si' zãumpockt, hot 's schneuztüh'l və' də' prinzeß-
 sin ei'g'steckt und is furt gāungə, onə daß ə' zə san vodə'n odə' zə
 sanə' muədə'n wos g'sōa't hiət. Wiə ə' scho' ə por tog' af n weg
 g'wēn is, kimmt ə' in ən groiẞ'n wold, und i' den hãumt drei ries'n
 165 g'wo't. Də' erẞt və' die drei ries'n hot üwə' ulli vög'l zən schoff'n
 g'hot, də' zweit üwə' ulli fisch' und də' dritt üwə' ulli vierfüəßig'n
 thierə'. Wiə də' erẞt ries 'n Jakôm g'seg'n hot, is ə' af ēam lois und
 hot n də'schlohe will'n. Der hot n ôwə' recht herzli' bet'n, er möcht
 ēam nix tōã, er suocht dos lãund, wo sã frau is, und er tat n recht
 170 schō' bitt'n, wunn ə' ēam 's zoig'n möcht. „Jo,“ sōa't də' ries, „i'
 wōaẞ 's hult seälwə' nit; ôwə' wort, i' wir' ulli mani vög'l ausschickə,
 damit sie 's suohən.“ Do hot ə' glei' ulli vög'l i' 's suohə furtg'schickt;

ôwə' koanə' hot wos g·fund·n, und so han s' widə' lari z·ruckkaimmə
 biß af 'n vogl greif, der is gor nimmə' kaimmə. „Hiəzd muoßt d' scho
 weitə' gē̃,“ sōa't do də' ries, „biß zə man bruodə'n kimmst, der herrscht 175
 üwə' ulli fisch', eppə káunn də' dər wos sog·n.“ Də' Jakob is hiəzd
 furtgāungə, und də' ries hot ēam ə schrift af ə haut für san bruodə'n
 mitgēm. Wiə ə' zə den kaimmə is, is der a' glei' recht fuchti' af ēam
 loiszog·n; is ôwə' glei' gāunz dasi' wo'n, wiə ēam də' āunə d' schrift
 fūrg·recht hot. Hiəzd hot hult der a' ulli fisch' zāumg·ruof·n und hot 180
 ĩ aftrog·n, üwərroll z' suohə, wo dos låund is. D' fisch' han furt-
 g·schwummə, hāum ôwə' a' nix g·fund·n. „Muoßt scho weitə' gē̃,“
 sōa't a' widə' der ries, „biß zə man bruodə'n kimmst, eppə káu də' s
 dər sog·n.“ Wiə ə' nũ a' zə den kaimmə is, sə hot der ulli thierə'
 furtg·schickt ĩ 's suohe, und ulli han 's widə' lari kaimmə biß af 'n fux, 185
 dər hot g·sōa't, daß ə' dos låund und die ştodt g·fund·n hot, wo d' prin-
 zessin is. Do hot də' ries 'n fux·n āũg·schofft, er sull 'n Jakôm 'n weg
 hĩzoig·n und sull bæ-n-ēam bleim, so låung ə' 'n braucht.

So geht hult də' Jakob mit 'n fux·n furt, und han ull' zweĩ oftə
 dəno' bold ĩ dos låund und ĩ die ştodt kaimmə. D' ştodt wor gāunz 190
 mit roid·n tuə' ausg·schlog·n und ulli goss·n han mit blōamən b·ştrat
 g·wēn. Də' Jakob is in ə wirtshaus āhigāungə und hot 'n wirt g·frōa't,
 wos dos zən bedeut·n hot, daß die gāunz ştodt so afputzt is. „Nu
 wißt's denn dos nit,“ sōa't də' wirt, „daß morg·n d' hoizət və də' kü-
 nisdoichtə' sã wird?“ Də' Jakob is də'schreckt, hot ôwə' nix g·sōa't 195
 und is ĩ den wirtshaus üwə' d' nocht blīm. Den āunən tog, wiə s' ĩ
 'n schloß bæ də' tofl g·seß·n han, hot də' Jakob 's schneuztüh·l və də'
 prinzessin 'n fux·n gēm und hot ēam g·sōa't, er sull 's ĩ 's schloß hĩ-
 trog·n und sull 's də' prinzessin hōamlə gēm. Də' fux hot 's richti' so
 tâũ, wiə 's ēam āũg·schofft wor, und hot 's tüh·l də' prinzessin gēm. 200
 Die hot 's glei' də'kennt, daß də' Jakob widə' dô is, und hot 's a' ihr·n
 vodə'n g·sōa't. Hiəzd is mit də' hoizət aus g·wēn; d' prinzessin hot na'
 widə' 'n Jakôm hōm will·n. Do hot də' küni' ĩ d' ştodt g·schickt und
 hot 'n Jakôm üwərroll suohə loß·n. Wiə s' 'n g·fund·n hāum, hot ə' ĩ
 's schloß hĩgē̃ müəß·n, d' prinzessin is ēam um ə hois g·foll·n und hot 205
 'n nimmə' weg loß·n. Wiə dāunn də' olt küni' g·şstorm is, hot də' Ja-
 kob 'n thron kriegt und hot dəno' no' låung und låung g·lebt. Und
 hiəzd is d' g·schicht aus und gor.